

## PROJEKTBERICHT

### *AKTION ÖSTERREICH - TSCHECHISCHE REPUBLIK*

*Wissenschafts - und Erziehungskooperation*

### *AKTION ČESKÁ REPUBLIKA - RAKOUSKO*

*spolupráce ve vědě a vzdělávání*

#### **Projektleitung:**

**Dr.<sup>in</sup> Maria Katharina Wiedlack**  
Referat Genderforschung, Universität Wien  
Ass.-Prof. Mgr. **Kateřina Kolářová, PhD,**  
Gender Studies Instituts, Karls Universität Prag

#### **Inhaltsverzeichnis**

1. Vorbereitung.....	2
2. Konferenzablauf .....	3
a) Donnerstag 19. September: Eröffnung .....	3
b) Freitag 20. September: Vertiefung .....	4
c) Samstag 21. September: Vertiefung.....	5
3. Ergebnisse: .....	5

# De-colonizing Disability Theory I: Crippling Development

---

Die Graduiertenkonferenz „De-colonizing Disability Theory I: Crippling Development“ fand von 19. Bis 21. September 2013 in den Räumen der Tschechischen Akademie der Wissenschaften statt. Die Veranstaltung war überaus gut besucht – die Räume, welche etwa 70 Personen fassen können, waren zu jeder Tageszeit ausgelastet – und kann als großer Erfolg gewertet werden. Die Initiative ist eine erste und wichtige Maßnahme zur Stärkung der Disability Studies an der Universität Wien und ein bedeutender Beitrag zur Öffnung der internationalen Disability Studies Debatten auf den Raum Zentral- und Osteuropa.

An der Konferenz nahmen 25 österreichische TeilnehmerInnen, die alle an der Universität Wien beschäftigt sind oder studieren teil. Konkret waren 20 vortragende Studierende (Doris Arzmann, Daniela Baumgartner, Heike Bestel, Iris Borovnik, Carolin Brendel, Simon Wiedlack, Katharina Ebert, Tina Fuchslbauer, Cornelia Gantze, Theresa Gerhards, Pia Klüver, Alexandra König, Elisabeth Magdlener, Maria Neufeld, Clara Schmidl, Ilona Toller, Jasmin Unfried, Sonja Weber, Aurelia Wolf und Sina Wurm), sowie fünf Organisatorinnen (Maria Katharina Wiedlack, Isabelle Garde, Katrin Lasthofer, Sushila Mesquita und Sigrid Schmitz) der Universität Wien aktiv am Projekt beteiligt.

Von der Karls Universität Prag, sowie der West Bohemian University, Plzeň und der Masaryk University, Brno nahmen insgesamt 22 Studierende und OrganisatorInnen teil (Petra Boumová, Juan Chen, Petra Ezzeddine, Filip Herza, Ema Hrešanová, Dita Jahodová, L'ubica Kobová, Kateřina Kolářová, Daniela Komanická, Tereza Jiroutová Kynčlová, Radka Majerová, Jaroslava Hasmanová Marhánková, Karel Nevěčný, Jitka Ondrušková, Vendula Pavlicova, Hana Porkertová, Lucie Sinanovičová, Lucie Storchová, Anna Sýkorová, Ivana Taševská, Jaroslava Vranova, and Jaroslava Vranova).

## 1. Vorbereitung

Die teilnehmenden Studierenden der Universität Wien wurden im Sommersemester 2013 im SE „Biomacht und die Regulierung nicht-normativer Körper: Fokus dis/ability“ thematisch auf die Konferenz vorbereitet. Kateřina Kolářová leitet im SoSe 2103 ein thematisches Seminar „Anderseins-Behinderung-Kritik. Zur gesellschaftlichen Konstruktion von Behinderung und Unfähigkeit,“ bei dem die tschechischen Studierenden die Gelegenheit hatten sich in das Thema der Graduiertenkonferenz einzuarbeiten. Im Zentrum beider Lehrveranstaltungen standen Ansätze, die sich mit den Zusammenhängen von Macht, Wissensproduktion und Körper beschäftigen. Im Zuge der Lehrveranstaltung konnten sich die Studierenden eingehend mit

Heteronormativität, Sexismus, Rassismus/Xenophobie und „ableism“ im Kontext von dis/ability aus queer-feministischer, crip, gender, postkolonialer, sowie aus der Perspektive der kritischen Weißseinsforschung beschäftigen und dis/ability im Kontext von Globalisierung, Neoliberalismus, globalen Ungleichverhältnissen und gesellschaftlichen Transformationsprozessen analysieren.

Die im Zuge der Lehrveranstaltungen entstanden Fragestellungen zum Stellenwert der Institutionen bei der Produktion von Wissen um/über dis/ability, Geschlecht und Sexualität; der Hervorbringung vergeschlechtlicher Körper und dis/ability durch Wissensregimes; der Rolle von 'race', Ethnizität, Hautfarbe oder Klasse innerhalb von Diskursen um dis/ability; der Rolle des politischen Aktivismus für die Wissensproduktion rund um dis/ability; der Zirkulation von Wissen und neuen Herausforderungen und Dis/kontinuitäten durch Globalisierung und Neoliberalisierung für Disability-Politiken und –Forschung; sowie nach Narrationen von dis/ability im Zusammenhang mit Staats-Transformationen.

Diese und andere Fragen wurden in und anschließend an die Lehrveranstaltungen durch die Studierenden zu Workshops und Vorträgen weiterbearbeitet, und bei der Konferenz Decolonizing Disability Theory I: Crippling Development in den Räumen der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik in Prag präsentiert.

## **2. Konferenzablauf**

### **a) Donnerstag 19. September: Eröffnung**

Eröffnet wurde die Konferenz, am 19. September durch Kateřina Kolářová für die Karls Universität Prag und Katharina Wiedlack, Sigrid Schmitz, Sushila Mesquita, Isabelle Garde, Katrin Lasthofer für die Universität Wien.

Die Eröffnung, die im National Theater stattfand, war, wie auch der Rest der Konferenz, überaus gut besucht. Etwa 100 Personen erschienen um den einleitenden Worten der Organisatorinnen zu lauschen und den Film der Österreichischen Künstlerin Ines Doujak beizuwohnen. Ursprünglich war geplant, dass Frau Doujak live performen würde, doch aufgrund einer schweren Erkrankung musste die Performance abgesagt werden. Dankenswerter Weise konnte uns die Künstlerin ein Video der Erstaufführung des Stückes zur Verfügung stellen, so dass wir wie geplant mit dem Programm fortfahren konnten. Anschließend an den Film diskutierten die Studierenden Simon Wiedlack, Clara Schmiedl, Iris Brorocvnik, und Isabell Garde die im Film präsentierten Themen, beispielsweise die gewaltvolle Zurichtung von Körpern und Psychen durch die brutalen Arbeitsbedingungen westlicher Firmen im globalen Süden aus der Sicht der kritischen Disability Studies.

Nach einer kurzen Pause präsentierte Prof. Darja Zaviršek von der Universität Ljubljana die Keynote „People with Disabilities in Eastern Europe: a Cross-national Perspective.“

Beim anschließenden Buffet hatten die Österreichischen und Tschechischen Studierenden Gelegenheit einander im informellen Rahmen kennenzulernen mit den anwesenden WissenschaftlerInnen ins Gespräch zu kommen.

#### **b) Freitag 20. September: Vertiefung**

Nach einem gemeinsamen Frühstück in den freundlichen Räumen der Akademie der Wissenschaften präsentierten die Wiener Studierenden Alexandra König, Aurelia Wolf, Pia Klüver, Tina Füchslbauer, Elisabeth Mundt, und Maria Neufeld ihren Workshop zum Thema Disability und Sexualität im Kontext von transnationalen Pflege-Ökonomien. Nach einer kurzen Einführung in die rechtlichen Bedingungen für SexualassistentInnen in Österreich, diskutierten die Studierenden mit den 70 Anwesenden die diskursiven Bedingungen und Herausforderungen zum Thema im bi-nationalen Vergleich mit der Tschechischen Republik. Angesprochene Felder betrafen ethische, rechtliche und ökonomische, sowie auch gesellschaftspolitische Überlegungen.

Nachdem alle Anwesenden die brisanten Themen des Workshops bei einer ausgiebigen Kaffeepause noch weiter vertiefen konnten, präsentierte die zweite Workshopgruppe. Unter dem Titel „All-Inclusive Holidays in Criptopia“ analysierten Katharina Ebert, Cornelia Gantze, Ilona Toller, Doris Arzmann, und Daniela Baumgartner, alle Studierende der Universität Wien, wie der globale Süden und Osten durch Massentourismus die Bedürfnisse von Menschen des Globalen Nordens befriedigt. Die Ausbeutung durch die Anspruchnahme von billigen Arbeitskräften durch die Tourismusindustrie setzten die Studierenden in Zusammenhang mit der zunehmenden Migration von Pflegepersonal in Regionen West-Europas und den USA. Ein besonderer Fokus wurde auf den Zusammenhang zwischen den steigenden Tourismusströmen Österreichischer Urlaub in die Tschechische Republik und der Arbeitsmigration nach Österreich gelegt.

Nachdem sich alle Anwesenden bei einem Mittagessen in den Räumen der Akademie der Wissenschaften stärken, weiter vernetzen und im an den Vortragsraum anschließenden Hof kurz erholen konnten, ging es am frühen Nachmittag weiter mit einer Gruppendiskussion zum Thema staatlicher Sparprogramme und deren Auswirkungen auf Wohlfahrtsprogrammen. Die Studierenden Daniela Baumgartner (Uni Wien), Filip Herza, Jitka Ondrušková, Alex Lorenzů (alle Karls Uni Prag) diskutierten mit Professor Robert McRuer, Disability Studies Experte der George Washington University in Washington DC, Prof. Kateřina Kolářová (Prag) und Dr. Katharina Wiedlack (Uni Wien).

Die DiskutantInnen präsentierten die sozio-ökonomischen Verhältnisse in Österreich und der Tschechischen Republik und diskutierten die Prinzipien, Konsequenzen und ökonomischen, sozialen und kulturellen Folgen derzeitiger Umbrüche in Wohlfahrtssystemen und Sparpaketen.

Nachdem die hitzigen Debatten in der Kaffeepause in Kleingruppen-Gesprächen weitergeführt und vorläufig abgeschlossen wurden, präsentierte Mel Chen, vom Institut für Gender and Women's Studies and der University of California, Berkeley ihre Keynote mit dem Titel „Toxicities, Non/Disabled Bodies and Neoliberal Markets: A Focus on (South)Asia.“

### c) Samstag 21. September: Vertiefung

Am dritten und letzten Tag der Konferenz eröffneten die Studierenden Sonja Weber, Heike Bestel, Sina Wurm, Rada Zivadinovic, Carolin Brendel, Jasmine Unfried, und Elisabeth Magdlena (alle Uni Wien), gemeinsam mit ihren tschechischen KollegInnen Kamila Růžičková, Ivana Tošovská, und Filip Herza die Debatte zu „Disability Rights claims and discourses“ im Vergleich zwischen der Tschechischen Republik und Österreich. Die Österreichischen Studierenden präsentierten die derzeitigen Forderungen nach einer Verbesserung der Lage für Menschen mit Behinderung. Daran anschließend skizzierten die Tschechischen KollegInnen die rechtliche Situation im Kontext der Tschechischen Republik, und wiesen auf Unterschiede und Ähnlichkeiten von aktivistischen Forderungen und Strategien hin.

Nach der Kaffeepause hatten alle Studierenden die Gelegenheit ihre MA und PhD Vorhaben als Posterpräsentationen zu präsentieren und mit den anwesenden ExpertInnen zu diskutieren. Die angeregten Diskussionen wurden während des gemeinsamen Mittagessens weitergeführt. Den letzten Workshop **“Disability Studies and discourses of Health”** gestalteten Kateřina Kolářová, Filip Herza, Jitka Ondrušková, Alex Lorenzů vom Department for Gender Studies, der Karls Universität. Diskutiert wurden die Schnittstellen und Verbindungen zwischen Disability Studies, sowie kritischer Soziologie und Anthropologie, entlang der Themenfelder Gesundheit und Krankheit.

Die dritte und letzte Keynote **“Prosecution of the Disabled People and Disability Activism in 20<sup>th</sup> Century Russia”** hielt Anastasia Kayiatos, Professorin für Russisch. Abschluss der gelungenen und überaus gut besuchten Veranstaltung bildete die Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Konferenz der OrganisatorInnen Kateřina Kolářová, Katharina Wiedlack, Sigrid Schmitz, Sushila Mesquita, Isabelle Garde, und Katrin Lasthofer.

### 3. Ergebnisse:

Die Konferenz eröffnete eine transdisziplinäre Plattform für einen differenzierten Dialog zwischen verschiedensten Ansätzen der Disability Studies und Genderforschung im Gesamteuropäischen Raum zu initiieren. Die wichtige Forschung innerhalb Österreichs und der Tschechischen Republik konnte erfolgreich sichtbar gemacht werden und vor allem in einen Austausch gebracht werden.

Die wichtige Forschungsarbeiten und Forschungsansätze aus dem Zentral- und Osteuropäische generell konnten durch die Initiative in einen globalen Diskurs einbezogen werden.

Besonders NachwuchswissenschaftlerInnen konnten innerhalb der dreitägigen Tagung ihre Arbeiten präsentieren, ihr Wissen erweitern und wichtige, nachhaltige wissenschaftliche Kontakte knüpfen und so zur wichtigen und notwendigen überregionalen Vernetzung beizutragen.

Die Ergebnisse der Konferenz werden in der anschließenden Publikation dokumentiert.

*Ja Prof, 10.7.2014*  
